

Der Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf e.V.



Im Jahre 1984 bildete sich in Gettorf eine Gruppe, die sich für die Belange des Umwelt -und Naturschutzes in Gettorf einsetzt. Am 30. September 1987 wurde die Gruppe als gemeinnütziger Verein mit dem Namen "**Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf e.V.**" in das Vereinsregister Eckernförde eingetragen. Der derzeitige Vorstand setzt sich zusammen aus der 1. Vorsitzenden Cornelia Fürst, dem 2. Vorsitzenden Jürgen Schmidt-Wedehase, dem Kassenswart Hans Fürst und der Schriftführerin Meike Roggenkamp.

In unserer Vereinssatzung heißt es: "**Der Verein setzt es sich zur Aufgabe, die Umweltbedingungen in Gettorf und Umgebung zu schützen und zu verbessern.**"

In der Praxis bedeutet dies, dass ein wesentlicher Teil unserer Arbeit die Förderung des Landschafts-und Naturschutzes in Gettorf ist. Wir erarbeiten Pflegekonzepte für schützenswerte Gebiete und betreuen Feuchtgebiete in Gettorf. Auch praktische Tätigkeiten wie Pflanzungen, Müllsammelaktionen und Nistkasten-Pflege haben wir uns zu Aufgaben gemacht.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- die Förderung des Landschafts-und Naturschutzes in Gettorf
- die Erarbeitung von Pflegekonzepten für schützenswerte Gebiete
- die Betreuung von Feuchtgebieten in Gettorf
- praktische Tätigkeiten wie Pflanzungen und Nistkasten-Pflege
- Information der Gettorfer Bevölkerung über die Umweltsituation in Gettorf
- Naturkundliche Wanderungen und Informationsstände
- Stellungnahmen zum geplanten Flächennutzungsplan und zu Bebauungsplänen
- Teilnahme an politischen Entscheidungen unserer Gemeinde zu Belangen des Umweltschutzes

Wer mehr wissen möchte und an unserer Arbeit interessiert ist, ist herzlich eingeladen, zu unserem Treffen **an jedem 3. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Hotel Stadt Hamburg, Süderstraße 1, 24214 Gettorf**

zu kommen.

Hier können Sie uns zu speziellen Themen befragen, an einem unserer Projekte mitarbeiten oder einfach nur zuhören.

Sie erreichen uns auch über:

www.augev-gettorf.de

Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf e.V.

Eckernförder Chaussee 18,
24214 Gettorf
Email: conny.fuerst@t-online.de
Tel.: 04346 5220



1. Vorsitzende
Cornelia Fürst

1995: Feuchtbiotop „De Dieken“

Der AUGe.V betreut die Pflege einer schützenswerten Niederung im nördlichen Bereich des Gemeindegebietes. Durch das Unterbinden der Entwässerung hat sich durch ein wertvoller Artenreichtum in Tier- und Pflanzenwelt entwickelt. Es finden sich dort neben einem Bruchwald auch eine größere Orchideenwiese die sich durch die ökologische Beweidung mit Ponys herausbilden konnte. Fachkundige Vereinsmitglieder erfassen die Tier- und Pflanzenbestände und organisieren eine regelmäßige Maat um weiterhin Biomasse aus den ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen herauszutransportieren.

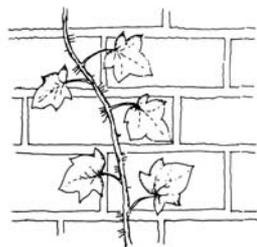
1995: Nistkasten Aktion

Seit 1995 betreut der AUGe.V ca. 100 Singvogelkästen und 20 Fledermausnistkästen. Für die Brutsaison `95 wurde ein Bastelaktion durchgeführt. Die Kästen wurden im gesamten Gemeindegebiet aufgehängt. Sie werden von uns seitdem regelmäßig gereinigt und repariert. Künstliche Nisthilfen sind leider notwendig geworden, da ungestörte Entfaltungsräume, Tot- oder Althölzer fehlen.

1997: Begrünte Fassaden

Flyer und Aktionstag

Der AUGe.V informiert die Gettorfer Bevölkerung an einem Aktionstag über die Vorteile der Fassadenbegrünung. Ein Kletterpelz für ein Haus bietet nicht nur einen starken ästhetischen Reiz, und damit die Möglichkeit monotone langweilige, hässliche Fassaden zu verstecken, er bietet für den Nutzer auch eine einfache Möglichkeit, das äußere Erscheinungsbild seines Hauses individuell zu gestalten. Dass ein dichter Pflanzenpelz an der Fassade das Innenraumklima positiv beeinflusst, ist eine Tatsache, von der der Bewohner in der Regel vorher gar nichts weiß, die er nachher aber erstaunt und dankbar zu Kenntnis nimmt. Darüber hinaus leisten begrünte Fassaden einen wesentlichen Beitrag zu Verbesserung des Mikroklimas.



Beispielhaft: Die Gettorfer Hirsch-Apotheke bietet mit dickem Pflanzenpelz ein gutes Beispiel für eine Fassadenbegrünung.

Fotos B. Rumpf

Freunde grüner Fassaden

Umweltschützer setzen sich für Bewuchs an Gettorfs Häusern ein – Wände nehmen keinen Schaden
Gettorf (rtr) Mit grünen Hauswänden bessere Umweltbedingungen schaffen – dafür wirbt der 1984 gegründete Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf. Auf dem Musikfest der Vereine wurden deshalb vor einer Woche Efeupflanzen an die Besucher verschenkt: „Viele wissen gar nicht, daß eine grüne Hauswand nicht nur gut aussieht, sondern für die Umwelt so viel Positives bewirkt“, erklärte die Vorsitzende der Gettorfer Umweltschützer, Cornelia Heinz. Ihre Hoffnung: Efeu, Wein, Zaunwinde und andere Gewächse mögen bald an noch mehr Gettorfer Häusern emporranken.

Nicht allein die ästhetischen Reize der Kletter- und Rankgewächse, mit denen Fassaden individuell und interessant gestaltet werden können, seien vorteilhaft: Vor allem das Mikroklima im und am Haus werde verbessert, werden die Umweltschützer.
Wärmedämmung durch Luftpolsterung, Verringerung des Wärmeverlustes durch Abhalten des Windes von der Fassade, kühlende Wirkung bei Sonnenbestrahlung, Verringerung der Schmutzaufwirbelung, Reinigung der Luft, Anreicherung der Luft



Efeu verschenken die Umweltschützer beim Musikfest in Gettorf.

praktischer Arbeit wird dieses Ziel verfolgt. Pflegekonzepte für schützenswerte Gebiete in Gettorf werden erarbeitet. Im Auftrag der Gemeinde betreuen die Umweltschützer das Feuchtgebiet De Dieken und die Feuchtwiesen an der Tennisanlage. Krickpflege, Maharbeiten, Pflanzungen, gehören auch dazu. Allein 88 Nistkästen werden betreut.
Aber auch Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Wanderungen gehören zum Programm. Umweltschutztips für Verbraucher wurden in einer Söbetigen Bro-

1998: Aktion „Efeu-Parcours“

Zum Weltkindertag 1998 veranstaltet der AUGe.V. zusammen mit anderen Gettorfer Vereinen unter der Organisation des Fördervereines für Kinder und Familie ein Spielfest. Neben vielen Aktionen können die Kinder einen „Efeu-Parcours“ mit Stelzen absolvieren. Als Belohnung dürfen sie eine Efeu-pflanze zur Wandbegrünung mit nach Hause nehmen.

1998: Biotop 105 Silkendiek

Im Landschaftsplan Gettorf vom Juni 1989 werden die feuchten Niederungen des Gebietes Silkendiek westlich vom Klärwerk vor allem wegen ihres Artenreichtums (es sind bisher über 90 Arten erfasst) als besonders erhaltenswert hervorgehoben. Zu Beginn des Jahres '98 ist es dem Arbeitskreis Umweltschutz dank einer großzügigen Spende gelungen, für den botanisch wertvollsten Bereich (2,8 ha) einen Pachtvertrag über 15 Jahre abzuschließen. Bisher wurde dieses Gebiet von Ponys des Züchters K.-H. Bumann beweidet. Diese Beweidung soll im wesentlichen so weitergeführt werden, da diese extensive Art der Bewirtschaftung der Flora gut bekommt, konnte doch der größte Teil der in den Pflanzenlisten von '87 und '90 aufgeführten Arten von uns '98 bestätigt werden. Dies gilt auch für die 8 Arten, die in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins (1990) in der Kategorie 3 als gefährdet aufgeführt sind. Dabei handelt es sich um das **Breitblättrige Knabenkraut**, den **Fiebertee**, den **Kleinen Klappertopf**, die **Igel-Segge**, die **Aufsteigende Gelb-Segge**, die **Sumpf-Sternmiere**, den **Schild-Ehrenpreis** und den **Sumpf-Dreizack**.



1999: Flaschenkorken-Sammelaktion

Seit 1999 sammelt der AUGe.V. an seinem Vereinssitz Korken um sie dann zur Wiederverwertung in Korkrecycling-Projekten zu liefern. Flaschenkorken finden als Öko-Baumaterial z. B. zur Wärmedämmung oder Trittschallisolation Verwendung.

Korkensammelstelle



2000: Waldwoche für Kinder

Im April 2000 veranstaltet der AUGe.V. unter Leitung von Meike Roggenkamp eine Waldwoche für Schüler von 7-10 Jahren.

Folgende Themen werden erarbeitet:

- Stoffkreislauf im Wald
- Der Baum im Jahresverlauf
- andere Waldtiere
- andere Waldpflanzen
- Vogelstimmen und Tierspuren erkennen.

Die Aktion ist ein voller Erfolg!



Erste Waldwoche im Bürgerpark Tausendfüßler als Schwindler entlarvt

Natur kann so spannend sein – diese Erfahrung machen in dieser Woche 16 Kinder bei der ersten Waldwoche des Arbeitskreises Umweltschutz Gettorf und Umgebung. Gemeinsam mit Meike Roggenkamp und Gudrun Kleinetz Sterr gehen die kleinen Forscher seit Montag jeden Vormittag auf große Entdeckungstour im Bürgerpark.

Bei uns sind die Tiere viel zu klein, um wirklich 1.000 Füße zu haben", erklärte Meike Roggenkamp, die die Kinder gemeinsam mit Gudrun Kleinetz Sterr in die Geheimnisse des Waldes einweihen will. Ein Baumstamm aus kleinen Krabbeltieren, mit viel Beeren, mal ohne, mal lang und dünn, mal kurz und dick. Kann waren die Gläser alle eingeregnet, wurde der Forscherdrang in den Kindern wach. Sofort wollten sie herausfinden, um was für Tiere es sich handelt. Im Kreis versammelt griffen sie zur Lupe, denn mit kindern Augen waren die Tiere oft nicht leicht zu erkennen. Anhand eines Bestimmungsheftchen wurden die Laufkäfer identifiziert. Larven heimlich auf Feigenblättern füllte als kleine Schwindler entlarvt. Denn unter dem Vergrößerungsglas trauten die kleinen Forscher, dass die Käfer nicht ein einziges Bein, sondern zwei haben. Das ist für Meike Roggenkamp und Gudrun Kleinetz Sterr vor allem wichtig, dass die Kinder erkennen, dass ein Wald eine Lebensgemeinschaft ist, in der alle miteinander verbunden sind. Und es ist ein Wald, in dem die kleinen Forscher in dieser Woche wirklich Gutes tun können.

Schon im Winter ermöglichen, denn bei für morgen nach eine besondere Aktion geplant. Um zu sehen, ob auch die geliebten Schmetterlinge auch in einem großen Wald wandern können, starten die Kinder zu einer Expedition in einen Wald in Gollnigsdorf.



Mit der Lupe durchsuchen die Kinder den Waldboden nach Käfern.



Wie spannend Natur sein kann, zeigte Meike Roggenkamp (2 v.l.) den begeisterten Kindern im Gettorfer Bürgerpark.



„Was BIST denn du?“ – Dieser Frage geht Anna-Lena und Florian (v.l.) auf den Grund.

E 2 13104100

2001: Projekt Mitfahrerbörse

Der AUGe.V organisiert eine Mitfahrer-Börse für Berufspendler aus Gettorf und Umgebung. Auf mehreren Aktionsständen und auf der Homepage des AUGe.V können sich Interessierte mit Fahrstrecke und Adresse eintragen. Dann sollen Partner für Fahrgemeinschaften vermittelt werden.

Die Argumente:

- Der Treibstoff wird immer knapper.
- Unsere Straßen werden immer voller.
- Uns droht der Verkehrskollaps.
- Die Umweltbelastung nimmt ständig zu.

Die Vorteile der Fahrgemeinschaft :

- Sie entlasten unsere Umwelt und sichern somit die Zukunft unserer Kinder und Enkel.
- Sie entlasten unsere Straßen und machen unter anderem unsere Städte wieder lebenswerter.
- Sie sparen Benzin oder Diesel.
- Ihnen ist auf der Fahrt zur Arbeit nicht mehr so langweilig, weil Sie Unterhaltung haben.

Machen Sie mit :

Tragen Sie sich in unsere Liste ein.

Sobald genügend Personen zusammen sich, schicken wir Ihnen die Liste zu.

Sie können sich dann selbst einen Fahrer oder Mitfahrer aussuchen.

Der AUGe.V. wird diese Liste weiterführen.



Fazit nach mehreren Jahren:

Die Beteiligung ist leider so gering, dass bisher keine Fahrgemeinschaft vermittelt werden konnte.

1998, 1999, 2002, 2003: Bauschuttsammlungen

Wo gebaut wird, entstehen Abfälle. Bauabfälle könne sortiert, aufbereitet und dann wieder verwendet werden. So können Ressourcen geschont und Deponieplatz gespart werden.

Damit nicht jeder „Heimwerker“ seine Bauabfälle zu einem Recyclinghof fahren muss, führte der AUGe.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gettorf mehrere Bauabfallsammlungen durch. Die Container für die verschiedenen Abfallfraktionen wurden auf dem Gelände des Bauhofes abgestellt. Mitglieder des AUGe.V organisierten die Annahme.

Die Sammlung richtete sich an Privatpersonen aus Gettorf und Umgebung. Zur Abdeckung der Kosten für Entsorgung, Verwertung und Transport wurden Gebühren erhoben.

organisiert von:
Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf e.V.
Gemeinde Gettorf
Arbeiterwohlfahrt Gettorf
und der Firma BVG
(Bauabfallaufbereitungs- und Verwertungsgesellschaft mbH)

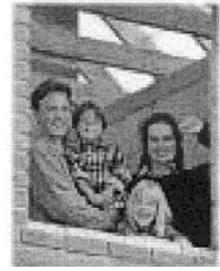


Bauabfall- sammlung

2003: Informationen für Neubürger

Der AUGe.V. informiert die Bürger in den Neubaugebieten mit einer Broschüre zur umweltschonenden Bepflanzung ihrer Grundstücke.

Leider geht durch jede Baumaßnahme, egal, ob Haus, Zuwegung oder Anbauten, ein Stück Lebensraum für die einheimische Tier- und Pflanzenwelt verloren. Damit dieser Verlust gering gehalten wird, ist die Erlaubnis zur Bebauung Ihres Grundstücks an gesetzliche und von der Gemeinde festgesetzte Auflagen zum Schutz der Umwelt gekoppelt.

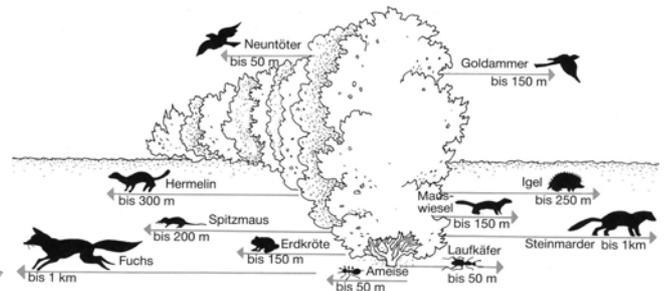


Unsere Knicks sind ein schmales Stück unberührte Natur und sollten von uns so wenig beeinträchtigt werden, wie ein Naturreservat.

So können Sie als "Anwohner" eines Knicks ein Stück unserer heimischen Flora und Fauna aus nächster Nähe beobachten.

Dies wäre bei standort-fremder Bepflanzung (z.B. mit Buchsbaum) weit weniger der Fall.

Wenn Sie "Ihren" Knick natürlich erhalten, wird sich die Natur über die Jahre bei Ihnen mit vielfältigen Beobachtungsmöglichkeiten bedanken.



2004: Aktion „Kinder bauen Nisthilfen für Wildbienen“

In einer gemeinsamen Aktion mit dem Tierpark Gettorf bauen Mitglieder des AUGe.V. mit Kindern Nisthilfen für Wildbienen.

Außerdem werden Erkennungsmerkmale, Fortpflanzungsverhalten, Neststrukturen, Nistmaterialien und Überwinterungsstrategien der bedrohten Tiere vermittelt.

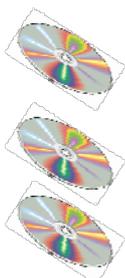


2005: CD-Sammel-Boxen

Der AUGe.V. bastelt CD-Sammel-Boxen und stellt sie an den Standorten Ravensberg 19, Rathaus und Haus der Jugend auf.

Viele CDs veralten sehr schnell oder sind als unerwünschte Werbebeigabe mehr lästig als nützlich. Und immer häufiger stellen sich VerbraucherInnen die Frage: Wohin mit den alten Scheiben?

CDs bringen sehr gute Voraussetzungen für eine hochwertige werkstoffliche Verwertung (sog. Recycling) mit. Das bedeutet: Aus alten CDs lassen sich neue Produkte herstellen.



Sie bestehen zu 99% aus Polycarbonat, einem hochwertigen Wertstoff, aus dem beispielsweise Produkte für die Medizintechnik, die Automobil- und die Computerindustrie hergestellt werden.

Eine Verwertung ist nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sie hilft auch Erdöl zu sparen.

Im Vergleich etwa zu Glas ist der ökologische Schaden bei einem bloßen Entsorgen im Restmüll rund zehnmals so hoch, da die bei CDs eingesetzten Rohstoffe wertvoll sind und sich gleichzeitig gut wiederverwerten lassen.

2008-2012: Krötenzaun

Der Schutz wandernder Amphibien an Straßen ist bei der vorhandenen Dichte des Straßennetzes in Mitteleuropa eine wichtige Schutzmaßnahme. Wandernde Amphibien müssen vielerorts Straßen überqueren, um zu ihren Laichgewässern zu gelangen. Der Neubau von Straßen, insbesondere von Ortsumgehungsstraßen, führt oftmals durch bislang unzerschnittene Amphibienlebensräume. Untersuchungen haben ergeben, dass schon bei einer Verkehrsdichte von 60 Autos pro Stunde 90 Prozent der wandernden Erdkröten überfahren werden.

In Gettorf führt die so genannte „Nordspange“, das ist die Straße über die Eisenbahnbrücke, direkt an solchen Laichgewässern vorbei.

An dieser Stelle hat der **Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf e.V.** in diesem Jahr erstmals einen Krötenzaun aufgestellt. Bei den Zäunen handelt sich dabei meist um ca. 50 cm hohe undurchsichtige Kunststofffolien, die parallel zur Straße aufgebaut werden. Auf der Anwanderungsseite sind in regelmäßigen Abständen Fangemeier ebenerdig eingegraben. Beim Versuch das vermeintliche Hindernis zu umgehen, fallen die Amphibien in die Fangemeier. Die gefangenen Amphibien werden registriert (Anzahl, Art, Geschlecht) und auf der gegenüberliegenden Straßenseite wieder ausgesetzt.



Arbeitskreis Umweltschutz
Gettorf e.V.

Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf e.V.

Feste Amphibienleiteinrichtung am Biotop 62.2



BINGO
Umweltlotterie

Bestand



Krötenwanderung
In jedem Frühjahr müssen wir...



den Zaun aufbauen...



Tiere einsammeln...



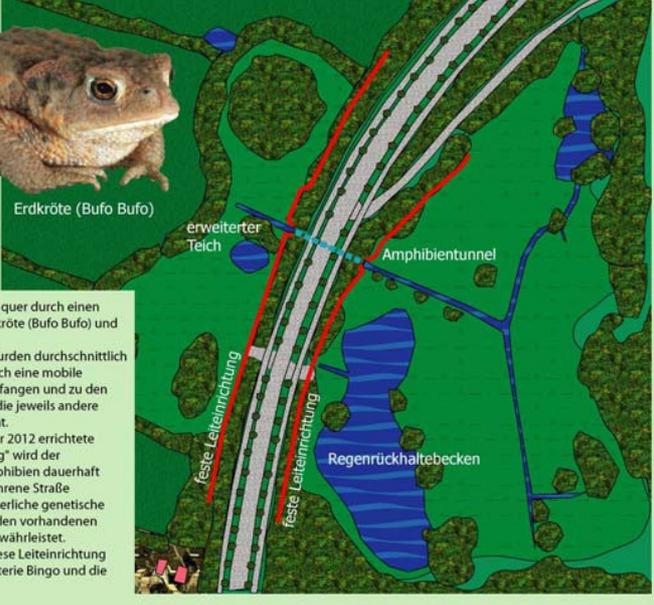
und dann die Erdkrötenpärchen...



auf der anderen Seite aussetzen...



Erdkröte (Bufo Bufo)



Realisierung



Material-Anlieferung



aufgestellte Wände



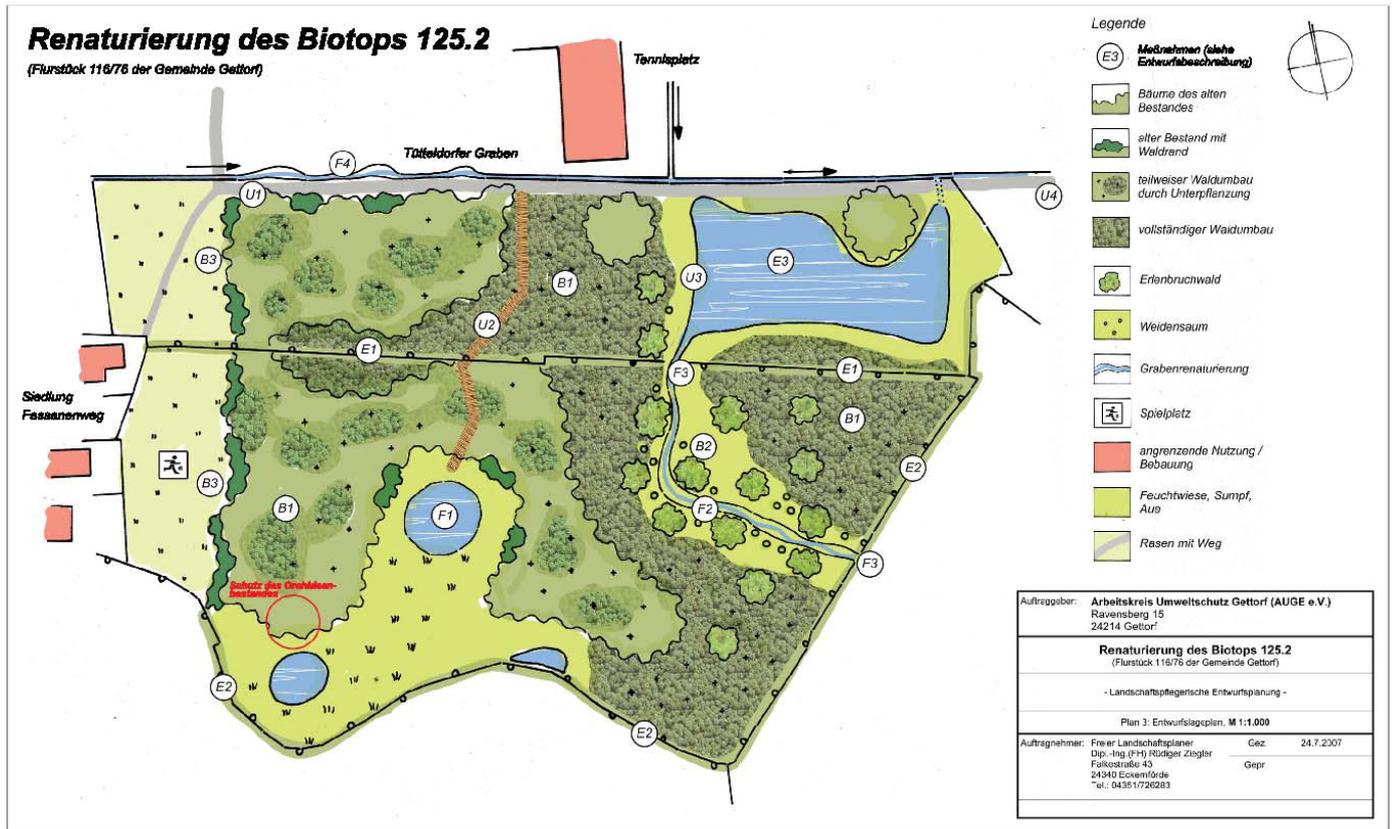
Überfahrgitter



Amphibientunnel

Diese Straße verläuft quer durch einen Lebensraum der Erdkröte (Bufo Bufo) und anderer Amphibien. Von 2008 bis 2011 wurden durchschnittlich 2600 Amphibien durch eine mobile Leiteinrichtung abgefangen und zu den Laichgewässern auf die jeweils andere Straßenseite gebracht. Durch die im Frühjahr 2012 errichtete "Feste Leiteinrichtung" wird der Lebensraum der Amphibien dauerhaft gegen die stark befahrene Straße geschützt. Der erforderliche genetische Austausch ist durch den vorhandenen Amphibientunnel gewährleistet. Ermöglicht wurde diese Leiteinrichtung durch die Umweltlotterie Bingo und die Gemeinde Gettorf.

2007: Renaturierung des Biotops 125.2



1. Anlass und Zielstellung

Der Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf (AUGE e.V.) beauftragte den Freien Landschaftsplaner Dipl.-Ing.(FH) Rüdiger Ziegler mit der Entwurfsplanung für die Renaturierung des Biotops 125.2 (laut LP Gettorf, 1999), flächengleich mit Flurstück 116/76 der Gemeinde Gettorf.

Ziel der Entwurfsplanung ist die Beschreibung eines Leitbildes für das zu renaturierende Flurstück. Der dieser Planung anliegende Maßnahmenkatalog für zukünftige landschaftspflegerische Maßnahmen soll als praktisches Hilfsmittel zur Erreichung dieses Leitbildzustandes dienen.

4. Leitbild

4.1. Leitziele für die Biotopentwicklung:

- Entwicklung zu einem standorttypischen, stufigen Mischwald aus heimischen Gehölzen (Naturwald) mit einem typischen Waldsaum aus Sträuchern und Kräutern
- Erhaltung der für Schleswig-Holstein typischen Niedermoorlandschaft mit einem abwechslungsreichen Nebeneinander der verschiedenen Entwicklungsphasen (See mit Seerosen- und Laichkrautzone, Schilfzone, Seggenzone und Erlenbruchwald)
- Verbesserung der Biotopstruktur und Biotopvernetzung
- Pflege alter Kulturlandschaftselemente (Knicks)

4.2. Beschreibung des Leitbildes:

Als ursprüngliches Niedermoor und heutiges Feuchtgebiet könnte sich der Biotop wie folgt entwickeln:

- Der Wald wird sukzessive zu einem standorttypischen Erlenbruchwald mit Teilen des vorhandenen Altbestandes in den etwas höheren Lagen, einer ausgeprägten Strauchschicht und entsprechenden Waldsäumen und Lichtungen.
- Die Teiche und Gräben werden zu einem stark vernetzten Feuchtbiotop, welches sich wiederum mit außerhalb liegenden Biotopen vernetzt.
- Für Besucher und Anwohner wird der Biotop zu einem wichtigen Naturerfahrungsraum. Er wird zugänglich und erlebbar. Das Lernen von der Natur und Achten der Natur ist umweltpädagogisches Leitziel.